

# Zerstörerischer Luxus im Garten

**Für Gartenmöbel aus Urwaldholz wird der Lebensraum der letzten Orang-Utans vernichtet**

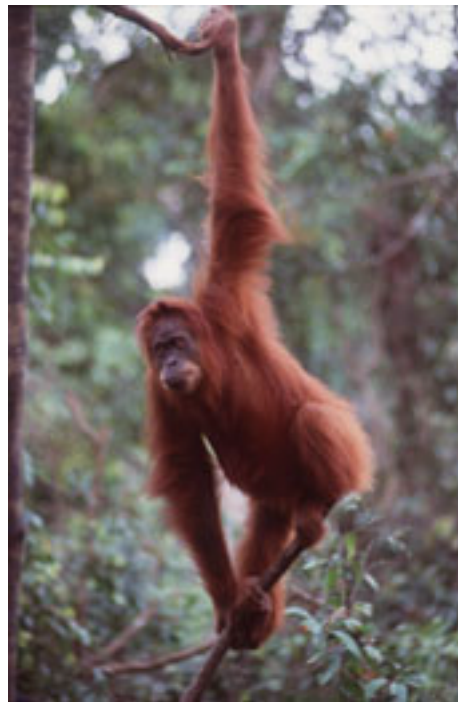
Schicke Gartenmöbel zieren auch dieses Jahr wieder Terrassen und Rasen. Nur wenige Verbraucher fragen sich, aus welchen Wäldern das Holz ihrer eleganten Sitzgruppen zu uns gelangt. Die wenigsten wissen: Es stammt oft aus Urwaldzerstörung und aus Regionen, in denen der Holzhandel Bürgerkriege und Menschenrechtsverletzungen finanziert. Wer als Kunde sicher gehen will, nicht indirekt die Zerstörung zu fördern, sollte daher nur Gartenmöbel aus heimischen Hölzern kaufen oder solche, die die Öko-Siegel „FSC“ oder „Naturland“ tragen.

## Urwälder weltweit in Gefahr

Alle zwei Sekunden fällt eine Urwaldfläche von der Größe eines Fußballfeldes den Motorsägen zum Opfer. 80 Prozent aller Urwälder der Erde sind bereits zerstört. Geblieben sind weltweit nur noch sieben große zusammenhängende Urwaldgebiete: Die Urwälder Nordamerikas, der Regenwald am Amazonas, die Bergwälder Chiles, die letzten Urwälder Europas, die Regenwälder in Zentralafrika und Südostasien und die Schneewälder Sibiriens.

Die Urwälder in Südostasien, in denen die letzten Orang-Utans leben, verschwinden für Plantagen oder durch Raubbau. Die Zahl der Menschenaffen fiel in zehn Jahren um die Hälfte auf ca. 20.000 Tiere. In Indonesien sind bereits über zwei Drittel der Urwälder zerstört, illegaler Raubbau und Korruption sind an der Tagesordnung. Indonesische Sägemühlen verarbeiten zu etwa 70 Prozent Holz aus illegaler Abholzung. Berater der Weltbank sprechen von

„anarchistischen Zuständen“, an denen wertvollste Urwaldgebiete auf Borneo und den umliegenden Inseln bis zum Jahre 2010 zugrunde gehen würden. Mitsamt ihren Regenwäldern wären dann auch die letzten frei lebenden Sumatra-Nashörner, Sumatra-Elefanten, Orang-Utans und indonesischen Königstiger für immer verloren.



Orang-Utan (*Pongo pygmaeus*) im Gunung-Leuser-Nationalpark, Sumatra, Indonesien.  
© Armin Maywald/Greenpeace

## Woher kommen Gartenmöbel?

Das Holz der Gartenmöbel stammt meistens aus Südostasien, von Plantagen oder direkt aus dem Urwald, und wird in Indonesien, Vietnam oder Europa verarbeitet. Für die Hölzer Nyatoh, Keruing, (Yellow) Balau und das oftmals irreführend bezeichnete

„tropische Hartholz“ gibt es keine Plantagen nennenswerten Ausmaßes. Möbel aus diesem Urwaldholz stammen in der Regel aus Betrieben in Indonesien oder Vietnam.

Den größten Marktanteil haben Gartenmöbel aus Teakholz. Auch sie sind nicht akzeptabel, wenn sie nicht das FSC-Siegel tragen. Teak-Plantagen kann man nicht als Wälder bezeichnen. Sie bieten nicht annähernd so vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum wie Urwälder und können nur sehr eingeschränkt das lokale Klima und die Wasser- und Nährstoffkreisläufe regulieren. Das meiste Teak-Plantagenholz kommt aus Java (Indonesien). Hier werden die Gartenmöbel gefertigt und nach Deutschland exportiert. Im Jahr 2002 importierte Deutschland für 72 Mio. Euro Holzmöbel aus Indonesien.

Das Holz für hochwertige, in Europa gefertigte Teakmöbel kommt meist aus Myanmar (ehemals Burma). Ein Großteil des burmesischen Teaks stammt aus den dortigen Urwäldern. Viele Firmen werben damit, ihr Teak aus den Naturwäldern Burmas zu beziehen. Burmesisches Teak aus Naturwäldern führt jedoch nicht nur zu Urwaldzerstörung. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf finanziert die Militär-Junta den Krieg gegen oppositionelle Stämme, wie zum Beispiel die Karen, die im Grenzgebiet zu Thailand leben

**Der Kauf von Gartenmöbeln aus un zertifiziertem Urwaldholz trägt zur Zerstörung des Lebensraums von Menschen und Tieren bei und darf daher nicht weitergehen.**

### Das können Sie tun:

- Verzichten Sie auf Gartenmöbel aus Urwaldzerstörung. Wählen Sie Holzprodukte aus heimischen Baumarten, wie z.B. Kiefer, Fichte, Eiche, Robinie und achten Sie auf die beiden Öko-Siegel FSC (Forest Stewardship Council) oder Naturland.
- Wählen Sie beim Kauf von Gartenmöbeln aus tropischem Holz nur solche mit dem FSC-Siegel. Damit können Sie sicher sein, keine Gartenmöbel aus Urwaldzerstörung zu erwerben. Neben

ökologischen Standards werden auch soziale Kriterien berücksichtigt.

- Fordern Sie die Bundesregierung auf, keine Produkte aus Urwaldzerstörung zu importieren und ihre Einkaufspolitik ökologisch auszurichten.
- Fordern Sie Firmen auf, kein Holz aus Urwaldzerstörung zu kaufen und auf Produkte umzusteigen, die nach ökologischen und sozialen Kriterien zertifiziert sind (z.B. nach Naturland oder FSC).
- Adressen von Firmen, die FSC-Gartenmöbel anbieten, finden Sie unter: [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de) (Daten & Listen > Endkundenhandel)

### Tipps zur Pflege von Gartenmöbeln

- Es gibt es eine Reihe umweltfreundlicher Holzschutzmittel. Mit handelsüblichen offenporigen Leinölen und Wachsen lassen sich Gartenmöbel witterungsbeständig machen.
- Stühle und Tische sollten nicht zu lange im Regen stehen bleiben.

### Greenpeace fordert:

- **Motorsägen anhalten:** keine industriellen Abholzungen oder andere industrielle Vorhaben in den verbliebenen Urwäldern.
- **Maßnahmen:** Für alle Urwälder müssen langfristige Schutzkonzepte entwickelt werden. Das bedeutet, weite Teile aus der Nutzung herauszunehmen und andere Gebieten ökologisch zu bewirtschaften (FSC-Zertifizierung).
- **Moneten:** Da dieser Nutzungsverzicht für die betroffenen Wald-Länder zunächst zu finanziellen Einbußen führt, müssen die reichen Länder durch einen internationalen Fonds für Ausgleich sorgen.

Greenpeace e.V.  
22745 Hamburg. Tel. 040-30618-0  
e-mail: [mail@greenpeace.de](mailto:mail@greenpeace.de)  
Internet: [www.greenpeace.de/urwald](http://www.greenpeace.de/urwald)